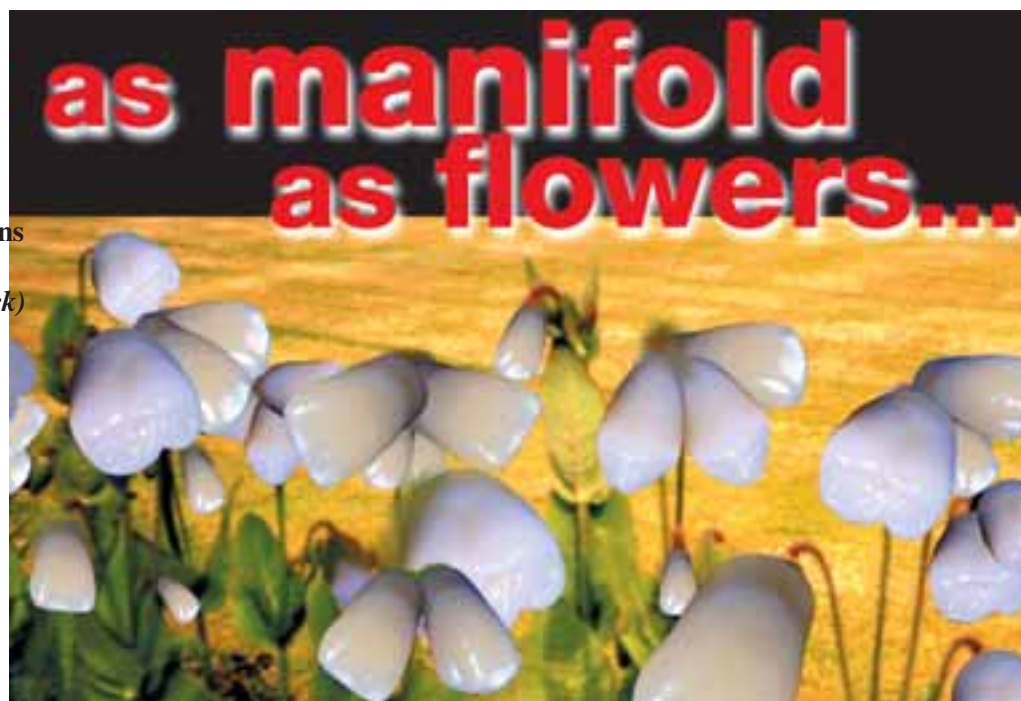


Kompetenzpartner für Prothetik

„Wir können
über 300 Designs
anbieten.“
(Olaf Glück)



Der Trend zur Vollkeramik hält an, doch scheint sich angesichts des vermehrten Wunsches nach Attraktivität und gleichzeitiger Funktionalität beim älteren Patienten auch die Wiederbelebung der individuellen Prothetik abzuzeichnen. In diesem Bereich gilt es für Anbieter von Zahnsortimenten, besonders wirtschaftliche, ästhetisch anspruchsvolle und vor allem vielseitig nutzbare Produkte anzubieten. Eine Zahnfabrik „mit Tradition“ sorgt dabei mit cleveren, zukunfts- und erfolgswfähigen Produkten für Aufsehen. Wir sprachen mit Olaf Glück, dem Geschäftsführer dieses innovativen Unternehmens mit dem traditionsverbundenen Namen „Zahnfabrik Bad Nauheim“. Er sieht in der Unterstützung von Laboren mit sehr indi-

vidueller Zahnfertigung die größte Zukunftschance: „Unter Nutzung der vorkonfektionierten Zahnherstellung ist eine individuelle keramische Einzelzahnversorgung möglich.“

„Der Tradition verbunden, dem Neuen aufgeschlossen.“ Getreu diesem Motto ist die Zahnfabrik Bad Nauheim Innovator für neue Designs auf der

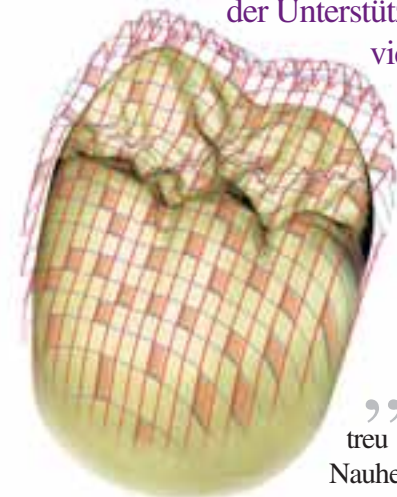
Basis eines volldigitalen Formenbaus, womit Genauigkeiten kleiner 1/100 mm erzielt werden. Erstes Ergebnis dieses Technologiewechsels auf CAD/CAM-Basis ist die Seitenzahnlinie ORBITAL, zweifellos ein Produkthighlight der Zahnfabrik:

Der systemungebundene Multikonzeptionszahn funktioniert - das ist außergewöhnlich für Konfektionszähne - sowohl in der Zahn-zu-Zahn- wie auch in der Zahn-zu-zwei-Zahn-Beziehung, wobei genug Freiraum für Bißanomalien vorhanden ist (mit Erweiterungen für häufig vorkommende Bißsituationen).

Er vereint die Vorzüge gnathologischer Kauflächengestaltung mit einer problemlosen, zeitsparenden Verarbeitung in der partiellen und totalen Prothetik. Der schichtspezifisch vernetzt aufgebaute Zahn steht im Vita (Classic-)Farbsystem in 4 Größen zur Verfügung.

Orbital: Vereinfachung und Individualität

Der als Vollkörper gebildete Zahn verfügt über genügend Volumenreserven für das funktionelle Einschleifen, ohne Farbverlauf und Abrasionsfestigkeit zu beeinträchtigen. Das Orbitalrelief ist auf häufig vorkommender Anwendungsfälle hin optimiert.





Das Orbital-Konzept ermöglicht patientenspezifischen Zahnersatz, der die unterschiedlichen Lehrmeinungen beim Aufstellen vereint und berücksichtigt.

Die CAD/CAM-basierte Produktionstechnologie gewährleistet die vollständige Symmetrie (gespiegeltes Design) in allen Quadranten sowie eine Vorfertigung für lingualisierte Okklusion und verschiedene Abrasionsgrade.

Dadurch sind auch die unterschiedlichen Größen und Formen miteinander kombinierbar. Der Orbital ist zudem kombinierbar mit den Frontzahnsortimenten des Cosmocryl CL (Kunststoff) und Luxodent FL (Keramik). Auch der Orbital ist übrigens als Keramikzahn erhältlich. Zusammenfassend läßt die Grundaufstellung mit dem Orbital keine Wünsche offen hinsichtlich Flexibilität beim Zusammenwirken von Zahnarzt und Zahntechniker und individueller Patientenversorgung, denn sie ermöglicht die Realisation mehrerer Funktionskonzepte: Durch punktfähiges Einschleifen kann eine Front-Eckzahnführung, sequentielle Laterotrusionsführung oder ba-

lancierte Okklusion erreicht werden. Eine weitere mögliche Variante ist die lingualisierte Aufstellung.

Die Gleichheit der Skalierungsgrade und der Einsatz einer zentrierten Skalierung ermöglicht Funktionsgleichheit unterschiedlicher Größen und somit den Austausch von Molaren und Prämolaren innerhalb der Orbital-Familie. Das Finishing kann wahlweise vom Zahntechniker oder Zahnarzt erfolgen.

Formengleichheit = Verlässlichkeit

Daß so viele Vorteile nicht „von heute auf morgen“ umgesetzt werden können, ist klar. Neben dem ständigen Dialog zwischen Entwicklung, Anwendung und Produktion war wie erwähnt auch der Technologiewechsel im Formenbau auf CAD/CAM-Basis notwendig. „Die Entwicklung und Formgebung eines neuen Zahnes ist mehr als Tagesgeschäft“, bestätigt Olaf Glück. „Gilt es doch, den entworfenen Prototypen in eine funktionierende Produktionsform einzubetten, um ihn als konfektionierten Zahn herstellen zu können.“

„Der Orbital sollte den geänderten Anforderungen in der Prothetik und den neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen Rechnung tragen“, erläutert Olaf Glück weiter, „dabei sollte er einerseits die Effizienz bei der Anfertigung von partiellen und totalen Prothesen erhöhen, andererseits die unterschiedlichen Aufstellmethoden auf möglichst ein Funktionsdesign vereinen. Diese scheinbar gegensätzlichen Zielsetzungen konnten letztlich im Orbitalkonzept vereint werden. Doch als wir 1997 mit ZTM Wolfgang Kohlbach und ZTM Hans Joachim Dörner das „Projekt Orbital“ starteten, wußte keiner von uns, wie steinig dieser Weg war. Aber gerade in der schließlich doch gefundenen perfekten Kombination aus digitalem Formenbau und Herstellung eines anatomischen Vollkörper-Seitenzahns liegt der Erfolg des Orbital.“

Zur Markteinführung der ersten drei Orbital-Zahnformen 2001/2002 erstellten wir eine Aufstellanleitung, welche die bestehenden Lehrmeinungen ebenso berücksichtigt wie die im Laboralltag verbreiteten Techniken und ein sehr schnelles Arbeiten ermöglicht. „Der auf CAD/CAM-Basis vorgefertigte Individualisierungsgrad ermöglicht nicht zuletzt preisgünstige High-End-Lösungen.“

Kreative Vollendung konfektionierter Schichttechnik

Zum Orbital Seitenzahn gesellt sich diesen Herbst ein weiteres Produkt-Highlight: Konfektionierte Zahnschalen für Coverdenture, implantatgetragene Versorgungen, steg- und geschieberetinierte Prothesen sowie Reparaturen an keramischen Versorgungen. Die ca. 1,5 mm dünnen, im Mehrschichtsystem hergestellten Zahnschalen sind in den üblichen Zahnfarben der Zahnfabrik Bad Nauheim zunächst als Keramik-Zahnschalen, später auch als Kunststoff-Zahnschalen erhältlich. Die Formengleichheit zum konfektionierten Zahn ermöglicht innerhalb einer individuellen Patientenversorgung z.B. zur Erzielung hochwertiger Frontzahnästhetik jederzeit auch Kombinationen von verschiedenem Zahnersatz im gleichen Design. Diese Systemerweiterung bietet Individualisierungs-Sets, welche alle für

die prothetische Versorgung notwendigen optimal aufeinander abgestimmten Komponenten für Kunststoff und Keramik enthalten. Alle Individualisierungs-Sets sind gleichermaßen anwendbar für Zähne, Zahnschalen und Aufbrennkeramiken.





Ein Zahn kommt nicht allein

Neben der „Kernkompetenz Zähne“ (Keramik: Luxodent FL, Naturadent, Kunststoff: Orbital eXP, Cosmocryl CL, Natura Tone CL. Seitenzähne: Gnathodent CL, Orbital Cosmocryl), ist das Angebotsspektrum der Zahnfabrik Bad Nauheim breiter gefächert als mancher weiß. Es beinhaltet u.a.: Metall- und Vollkeramiken, universelle Aufbrennkeramiken, Kunststoffe und Laborhilfsmittel, Wachse und einiges mehr.

Unser Außendienst gewährleistet eine kundennahe und anwendungsbezogene Betreuung, der zentrale Kundendienst bietet technische Problemlösungen.

„Der ständige materialkundliche und zahnwissenschaftliche Gedankenaustausch mit Universitäten ist die Grundlage unserer ausgereiften Produktionstechnologie.“

Internationalität = Vielseitigkeit

Seit den 1950er Jahren ist die Zahnfabrik Bad Nauheim stark exportorientiert und betreibt seit etwa 30 Jahren einen internationalen Vertrieb sowie eine internationale Fertigung. Diese Weitsichtigkeit hat sich ausgezahlt: Heute ist die Zahnfabrik Bad Nauheim in über 80 Ländern der Erde vertreten. In einer Vielzahl dieser Länder nehmen die Produkte aufgrund ihrer hohen Qualität und der einmaligen Zuverlässigkeit des Nauheimer Services eine herausragende Marktstellung ein. Der Exportanteil liegt weltweit höher als der Anteil der auf dem deutschen Markt vertriebenen Produkte des Unternehmens, wobei Deutschland nach wie vor als „Kopf“ die meisten Neu- und Weiterentwicklungen liefert. „Die wichtigen Säulen des Unternehmens kommen aus Deutschland“, bestätigt Olaf Glück, „Made in Germany bleibt gültig für die Bereiche Entwicklung, Formenbau, Rohstoffherstellung und -aufbereitung, Einfärbung und Kundenservice.“ Aufgrund der internationalen Ausrichtung hat sich die Zahnfabrik darauf spezialisiert, allen Marktanforderungen gerecht zu werden: von der Niedrigpreis- bis zur HighEnd-Produktlinie. Dabei ist es Olaf Glück wichtig, daß die Endverarbeitung für jedes einzelne Produkt in Deutschland erfolgt: „Es gibt bei uns keine und es wird im gesamten Sortiment nie eine `billige` Produktvariante geben.“

Kernkompetenz Zähne

Die weltweit gleichberechtigte, ständige Vorrathaltung aller Produktionslinien von Kunststoff- und Keramikzähnen in jeweils mehreren Sortimenten stellt natürlich besondere Ansprüche an Produktion, Service und Logistik. Diesen Anforderungen wird nach

Aussage von Olaf Glück bestens entsprochen: „Das Zentrallager in Bad Nauheim beliefert ganz Europa und kann innerhalb eines Tages ausliefern. Nicht umsonst gewähren wir 10 Jahre Garantie, und die Kunden schätzen unseren zahntechnisch ausgebildeten Außendienst. Gern errichtet und komplettiert der jeweilige Außendienst dem Kunden auch ein Kommissionslager. Darüber hinaus bieten wir unseren Kunden natürlich Kurse und Schulungen im eigenen Hause bzw. in den Labors unserer Referenten. Seit diesem Jahr besteht ein Arbeitskreis aus 12 Referenten, der die Marktfähigkeit neuer Produkte testet und Empfehlungen ausspricht. Sind tragfähige Ideen dabei, setzen wir diese im Zuge einer unternehmerischen Kooperation um. Die praktische Anwendung unserer Produkte vor der eigentlichen Markteinführung durch qualifizierte Labore halte ich für sehr wichtig, weshalb dies seit langem Bestandteil unserer Firmenstrategie ist.“ Auf diese Weise entstehen Produktentwicklungen – natürlich basierend auf der soliden Arbeit des eigenen Mitarbeiterstabes sowie der langjährigen Erfahrung namhafter externer Berater. Denn die „Kernkompetenz Zähne“ existiert nicht ohne die „Kernkompetenz Mensch“: Ein Grund für den Erfolg der Zahnfabrik Bad Nauheim im In- und Ausland ist die Maxime, dem Dentalmarkt „ein ehrliches, hochwertiges Produkt“ zur Verfügung zu stellen. Daß diese Philosophie „in guten wie in schlechten Tagen“ so unnachgiebig verfolgt werden konnte, war ohne das Engagement der Mitarbeiter nicht möglich. „Ihr Wissen, ihre Kreativität und Innovationskraft bestimmen die Qualität der Produkte und damit den Erfolg des Unternehmens. Zukunftsweisende Produktentwicklungen sind Ziel und Anspruch für jeden Mitarbeiter“, resümiert Olaf Glück..



Olaf Glück (Mitte) mit Vertriebsleiter Dieter Lange (links) und Orbital-Mitentwickler ZTM Hans Joachim Dörner.



100jährige Entwicklungskompetenz in der Zahnheilkunde

Die Zahnfabrik Bad Nauheim steht für über 100jährige Erfahrung in der Entwicklung und Produktion qualitativ hochwertiger Konfektionszähne. Schon 1899 begann die Serienherstellung von künstlichen Zähnen, zunächst mit einem Frontzahn aus Mineralien (Keramikzahn), dem ab 1922 der entsprechende Seitenzahn folgte. Seither entschloß sich das Unternehmen im Gegensatz zu den meisten anderen Anbietern zum Formen- und Ofenbau im eigenen Haus.

Der Zeit vorausgehend, erkannte die Zahnfabrik schon früh die Bedeutung von Kunststoffen für die Fertigung von Konfektionszähnen und war bereits 1936 in der Lage, einen künstlichen Zahn fabrikmäßig auf Acrylbasis herzustellen. Dieser erste thermoplastische Kunststoffzahn (später Luxopal) für den Front- und Seitenzahnbereich wurde aufgrund seines breiten Anwendungsgebiets, seiner Zuverlässigkeit und hohen Abrasionsfestigkeit unter ständiger technischer Optimierung weltweit zu einem bevorzugten Produkt. Mitte der 1950er Jahre begann die Entwicklung eines kreuzvernetzten Kunststoffzahns mit naturgetreuer Fluoreszenz. Dieses Produkt erhielt 1956 den Namen Luxopalit CL. Auf der Basis autopolymerisierender Kunststoffe und neuer Spritz- und Gießverfahren gelang eine Weiterentwicklung auf Acrylbasis mit neuartiger M/C-Retention: Ende der 1960er Jahre war der Cosmocryl CL

Obwohl Keramikzähne in Deutschland nur 3% des Gesamtzahnmarktes ausmachen, hat die Keramikzahnfertigung bei der Zahnfabrik Bad Nauheim auch heute noch einen hohen Stellenwert: Das Unternehmen fertigt ca. ein Drittel aller weltweit vertriebenen Keramikzähne!

marktreif, der weltweit beachtete Maßstäbe setzte.

Auch für das Keramikzahnsortiment gelang 1952 der große wissenschaftlich-technische Fortschritt: Das Vacuumbrennen. 1954 waren die Marken Luxodent und Naturadent marktreif - erstmals höchstverdichtete, porenfreie und transluzente Zähne, die in einem speziellen Verfahren der Zahnfabrik Bad Nauheim hergestellt wurden. Die Krönung wurde 1968 mit dem vacuumgebrannten Luxodent FL erreicht. Aufgrund des unübertroffenen vitalen Ausdrucks und seiner natürlichen Fluoreszenz gilt er heute auf dem internationalen Markt als Porzellan-zahn der Spitzenklasse. 1999 gelang dem Orbital ein weiterer

Meilenstein in der Zahngeschichte und ein Erfolgsbaustein der Zahnfabrik Bad Nauheim, dem sicher weitere folgen werden.

